



Hemkes, B., Rudolf, K. & Zurstrassen, B. (Hrsg.). (2022).

Handbuch Nachhaltigkeit in der Berufsbildung. Politische Bildung als Gestaltungsaufgabe

Wochenschau Verlag Frankfurt/M.
 ISBN: 978-3-7344-1422-0
 eISBN: 978-3-7344-1423-7
 360 Seiten
 Print € 49,90; eBook PDF € 48,99

Die zentralen Fragen, die diesem Handbuch zugrunde liegen, sind: Welche Potenziale bietet der Beruf als Ressource für eine nachhaltige Entwicklung? Was kann die Nachhaltigkeit für die Beruflichkeit leisten? Wie kann Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE)¹ in den an der Berufsausbildung beteiligten Institutionen umgesetzt werden? Warum bedarf es politischer Bildung bei der Umsetzung von BBNE? (Einführung des Herausgeberteams, S. 12)

Und wie lauten darauf die Antworten, um deren Darstellung, Begründung und Umsetzung sich das 48-köpfige Autorenteam auf 350 Seiten des Handbuches bemüht?

Zum einen sorgt das zunächst für Vielfalt und Breite in der Diskussion (und Herausforderung für den Rezensenten), zum anderen aber besteht damit auch die Sorge, dass darunter die Kohärenz der Argumentation leidet – auch wenn gleich zu Beginn beteuert wird, dass

- sich das Handbuch mit seinen Autor:innen² nicht in Definitionsfeinheiten verliert, sondern den Anspruch verfolgt, zumindest weitestgehend einen ganzheitlichen Überblick zu bieten.

1 Neben diesem dezidiert auf die berufsbildende Komponente ausgerichteten Akronym finden im Handbuch auch (B)BNE sowie BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) und NE (Nachhaltige Entwicklung) Verwendung.

2 Diese Kennzeichnung des Gender-Gaps wird auch für die Darstellung im Folgenden beibehalten.

Rezension

- dem Handbuch eine offene Definition von Nachhaltigkeit zugrunde liegt. Schließlich ist besonders das Konzept der Nachhaltigkeit von Vielperspektivität und dem Umgang mit Widersprüchen gekennzeichnet. (Einführung, S. 13)

Der *Aufbau des Sammelbandes* erfolgt in fünf Kapiteln:

- I. Politisches Lernen in der beruflichen Bildung und Grundzüge des Nachhaltigkeitsdiskurses
- II. Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE): Chancen und Widersprüche
- III. Wirtschaft und Arbeit im Kontext der Nachhaltigkeit: Überblick, Standpunkte und Ansätze
- IV. BBNE und politisch-ökonomische Bildung im System beruflicher Bildung
- V. Fachdidaktische und praxisorientierte Handlungsansätze für BBNE

Darin sind auch drei sogenannte *Vertiefungsbeiträge* eingebunden, die sich thematisch mit relevanten *Funktionslogiken* der Berufs- und Arbeitswelt befassen:

- Die *Funktionslogik von Unternehmen* – Unternehmensethik zwischen Gewinn und Gewissen (Dominik Enste, S. 147)
- Die *Funktionslogik von Arbeit* – Nachhaltigkeit und Arbeit (Gerhard Bosch, S. 153)
- Die *Funktionslogik des beruflichen Ausbildungssystems* (Monika Hackel, S. 273)

Sie verorten und verankern den ökonomischen, ökologischen und berufsbildungsrelevanten Rahmen unter dem quasi ethisch-metatheoretischen Aspekt der Nachhaltigkeit. „Diese Exkurse richten sich vor allem an die Leser:innen, die mit dem Thema berufliche Bildung weniger vertraut sind“ (Einführung, S. 14) – und seien (allemaal nicht nur ;-)) diesem Leserkreis vorab als Einstieg in die Thematik sehr empfohlen!

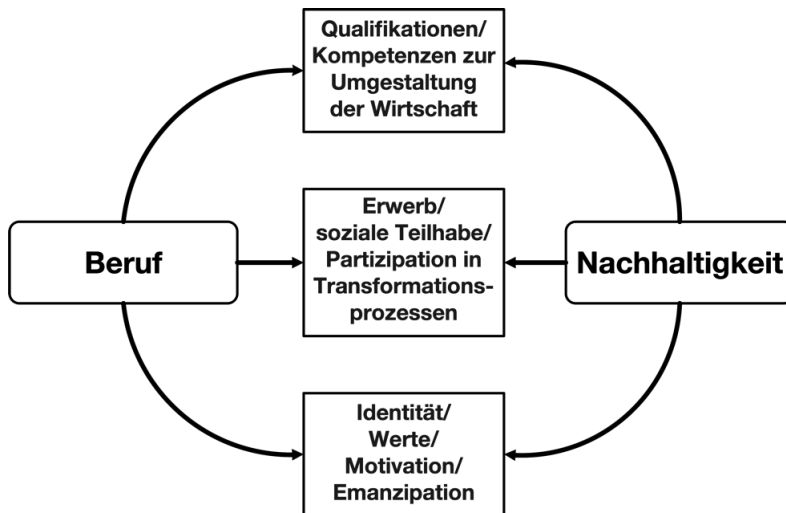
Kapitel I bietet eine *grundlegende Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von politischer Bildung und (B)BNE* an:

- Bettina Zurstrassen thematisiert *BBNE als Beispiel für Innovation der beruflichen Bildung durch politisches Lernen*.
- Thomas Krüger und Peter Zorn sehen *BBNE als Herausforderungen der institutionellen politischen Bildung*.
- Walter Hirche betrachtet die *Agenda 2030 als allgemein gültigen Handlungsrahmen für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)*.
- Johannes Hirata skizziert *nachhaltige Entwicklung als normatives Prinzip mit einer globalen Dimension*.

Kapitel II (das nach Einschätzung des Rezensenten das zentrale Kapitel des Handbuchs darstellt, deshalb auch ausführlicher Bezug darauf genommen wird) legt den *Fokus auf das Verhältnis von Beruf, Arbeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung*

und wird von Barbara Hemkes mit einer Diskussion der Chancen und Widersprüche im Kontext von *Nachhaltigkeit und Beruf* eingeleitet. Sie gelangt zur Conclusio, dass das Konstrukt des Berufs in mehreren Dimensionen sehr deutlich Bezüge zur Leitidee einer nachhaltigen Entwicklung aufweise:

- Qualifikatorische Dimension: Beruf als spezifisches Bündel von Kompetenzen, mit denen die Transformation gestaltet werden kann und deshalb um transformative Kompetenzen erweitert werden muss.
- Soziale Dimension: Beruf als Grundlage von Erwerbschancen, sozialer Teilhabe und gesellschaftlichem Status. (...)
- Kulturelle Dimension: Beruf als Träger von identitätsstiftenden nachhaltigkeitsorientierten Werten in arbeits- und lebensweltlichen Kontexten (...). (S. 69)



Beruf als Ressource zur Gestaltung nachhaltiger Transformation (Quelle: adaptiert nach Hemkes; im besprochenen Band, S. 70)

Mareike Beer und Dietmar Frommberger loten daran anschließend die *Potenziale am Lernort Betrieb* aus. Für sie stellt Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung eine (wenn nicht gar die) Möglichkeit dar, „mit dem ‚Betrieblichkeit‘ und ‚Beruflichkeit‘ nachhaltigkeitsorientiert zusammengeführt werden“ (S. 77) können.

BBNE macht die nachhaltigkeitsorientierte Facharbeit und mit ihr die berufs- und branchenspezifischen Schlüsselprobleme zu Anknüpfungspunkten für nachhaltige und handlungsorientierte Lehr- und Lernprozesse. (S. 79)

Weil somit BBNE ein dauerhaftes Querschnittsthema der beruflichen Bildung ist, sind damit zu thematisieren

ausgewählte Potenziale und Themenfelder zur Förderung von Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz im BBNE-Kontext, bezogen auf die (individuelle) Mikro-, (betriebliche) Meso- und (gesellschaftliche) Makroebene beruflichen Lernens und Handelns. (S. 80)

Rezeption

Julia Kastrup und Werner Kuhlmeier hinterfragen *Nachhaltigkeit im Beruf?* und lassen aufhorchen und gleichzeitig warnen:

Die Hervorhebung der besonderen Bedeutung von beruflicher Tätigkeit für die praktische Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen bedeutet jedoch nicht, die Wirkungsmöglichkeiten von Berufsarbeit und beruflicher Bildung zur Transformation des Wirtschaftssystems zu erklären. (S. 90)

Ausgehend davon, dass die Nachhaltigkeitsidee „weniger ein Lerninhalt ‚an sich‘, sondern vielmehr ein Kriterium zur Legitimation und Ausrichtung der berufsbildenden Lerninhalte im Rahmen der didaktischen Analyse“ (S. 92) darstellt, fordern sie deshalb für eine *Didaktische Gestaltung von BBNE-Lernprozessen*, dass die Kompetenzziele, die im Rahmen der BBNE zu fördern sind,

aus den konkreten, berufsspezifischen Arbeitsprozessen sowie den dabei zu berücksichtigenden nachhaltigkeitsrelevanten Aspekten und (...) entlang der Kompetenzdimensionen Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz zu beschreiben (sind). (S. 93)

Yvonne Kehren begutachtet die *Genealogie der Nachhaltigkeit* – ausgehend von Carl von Carlowitz (1713) bis zur Agenda 2030 – und konstatiert die *(Nicht-)Nachhaltigkeit in Ökonomie, Politik und Gesellschaft als Herausforderung für eine „Bildung für nachhaltige Entwicklung“* und sieht letztlich als Bildungsdimension nachhaltiger Entwicklung, dass

es nicht nur um ungerechte weltweite Verteilungs- und Vermarktungsverhältnisse (geht), sondern die mit Nachhaltigkeit geforderte Beseitigung jeglicher Form der Diskriminierung ist darauf angewiesen, Diskriminierungspraktiken, soziale Spaltungen, Verachtung und Gewalt als sowohl *in* den Naturverhältnissen als auch als *in* den naturwissenschaftlich-technischen Systemen wirkende Machtverhältnisse zu demaskieren. (S.106)

Mandy Singer-Brodowski und Jorrit Holst werfen die Frage auf, ob *Zielkonflikte und Widersprüche* – *(k)ein Thema für die politische BBNE?* sind. Sie sehen darin geradezu ein „fruchtbares Spannungsfeld für die politische BBNE“ (S. 113) und verweisen auf didaktische Ansätze, die durch „eine stärkere Fokussierung auf Zielkonflikte und Widersprüche gerade für die politische BBNE einen wichtigen Beitrag leisten“ (S. 113) können. Diese zeichneten sich dadurch aus,

dass sie weder Widersprüche durch Konsensorientierung harmonisieren, noch durch eine pragmatische Handlungsorientierung Zielkonflikte negieren. Stattdessen nutzen sie Konflikte des beruflichen oder persönlichen Alltags sowie der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Sphären als Ausgangspunkt einer aktiven Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Interessen, dem Abwägen von Bedürfnissen und dem Finden von Lösungen oder Kompromissen. (S. 114)

Kapitel III fokussiert auf *Wirtschaft und Arbeit im Kontext der Nachhaltigkeit* mit der Darlegung der beiden o. a. *Funktionslogiken von Unternehmen* (Dominik Enste) und *Arbeit* (Gerhard Bosch)

- Karsten Rudolf sieht *Nachhaltigkeit als Chance des Brückenschlags zwischen politischer und beruflicher Bildung in Unternehmen*, um damit „zwei Welten stärker miteinander verzahnen, um an Relevanz zu gewinnen“ (S. 121): „Das Konzept der nachhaltigen Entwicklung eignet sich geradezu, synergetisch die politische Bildung mit der Berufsbildung und so letztlich mit den Unternehmen stärker zu verzahnen“ (S. 125).
- Jesco Kreft sieht in seiner *Einführung in Corporate Social Responsibility (CSR)* eine zunehmende Konvergenz von CSR und Nachhaltigkeit „durch Bezug gesellschaftlicher Unternehmensverantwortung auf nachhaltiges Wirtschaften“ (S. 141).

Ergänzt wird dies um fünf *Stakeholder-Standpunkte zur Rolle der Wirtschaft im Rahmen der Nachhaltigkeit*:

- Den Auftakt macht Günther Bachmann (ehem. Generalsekretär Rat für Nachhaltigkeit) mit einem essayistischen Aufruf, dass *der Standpunkte genug gewechselt sind; es geht darum, die Rollen* im „Anthropozän – dem Erdzeitalter, in dem der Mensch die planetaren Ökosysteme dominiert“ (S. 160) *zu ändern* und letztendlich zu erkennen, „dass nichts unmöglich ist und dass zusammenfinden kann, was nötig ist (Wissenschaft), was gehen soll (Nachhaltigkeitspolitik) und wie es gehen kann (Wirtschaft)“ (S. 162).
- Thorsten Pinkepank und Judith Trueper (Direktion für Nachhaltigkeit BASF SE) befassen sich – ausgehend von der Frage: *Was heißt (eigentlich) nachhaltig wirtschaften?* – mit dem Nachhaltigkeitsmanagement, das als Querschnittsaufgabe alle Prozesse in Unternehmen betrifft, „mit unternehmerischem Handeln zu NE beizutragen. Ziel dessen ist kein zu erreichender Zustand, sondern eine ständige Verbesserung der Balance von Ökonomie, Ökologie und Sozialem“ (S. 163).
- Thorsten Nilges und Kira Häring (MISERIOR) plädieren vehement *für verbindliche Regeln zur Achtung von Menschenrechten und der Umwelt durch Unternehmen*.
- Jan Philipp Rohde (DGB) nimmt eine gewerkschaftliche Einordnung der *Chancen und Grenzen des Nachhaltigkeitsdiskurses* vor.
- Holger Oppenhäuser (Attac) schließt mit der Forderung, dass es *echte Nachhaltigkeit nur mit einem demokratischen Umbau der Wirtschaft* gäbe.

Kapitel IV widmet sich in zwei Abteilungen zum einen dem Thema *BBNE und politisch-ökonomische Bildung im System beruflicher Bildung*.

- Gabriela Hahn und Jan Pranger berichten in der *Verortung von Nachhaltigkeit in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik* vom Status quo und den Perspektiven der Implementierung von BBNE an zwei Good-Practice Beispielprojekten: *NaReLe* (Nachhaltige Resonanzräume in der Lebensmittel-

Rezension

industrie) und *KOMFONA* (Neue Wege zur Kompetenzförderung zukünftiger Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrer in ästhetisch ausgerichteten Forschungswerkstätten für eine Berufsbildung für Nachhaltige Entwicklung)

In der zweiten Abteilung erfolgt eine *Positionsbestimmung der Fachdidaktikwissenschaft unter drei Blickwinkeln*:

- Andreas Eis betrachtet die *politische Bildung im Hinblick auf deren fachlichen und fachdidaktischen Perspektiven auf BNE und Globales Lernen*.
- Franziska Birke eruiert den *ökonomischen Beitrag zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung*.
- Marcel Beyer und Odo Hagedorn werfen einen Blick auf die *sozio*ökonomischen Perspektiven auf nachhaltige Entwicklung im Rahmen sozialwissenschaftlicher Bildung*.

Möglichkeiten eines Brückenschlages werden daran anschließend ausgelotet:

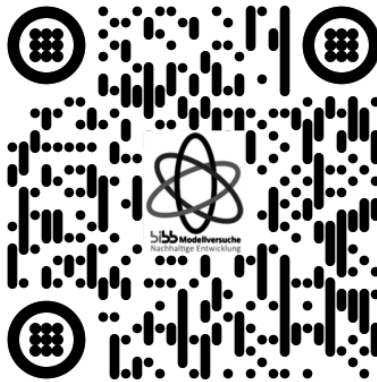
- Marny Schröder zeigt an einem *Beispiel aus der chemischen Industrie die strukturelle Verankerung nachhaltiger Entwicklung in der beruflichen Bildung* auf.
- Heiko Weber und Susanne Kretschmer stellen *indikatorengestützte Gestaltungsräume für BBNE am Lernort Unternehmen* dar.
- Dirk Werner lotet *Spielraum, Potenziale und Hemmnisse für BBNE am Lernort Unternehmen* aus.
- Klaus-Dieter Mertineit schildert, wie *Lernorte der beruflichen Bildung nachhaltig gestaltet* werden können.
- Sören Schütt-Sayed und Marcel Werner stellen die Frage, welche *Indikatoren für BBNE – einen qualitativen Bildungsanspruch* messen lassen.
- Martina Schaub beschreibt in *sieben kleinen Schritten den Weg zu einer „nachhaltigen Schulkultur“* des Stift Cappel – Berufskolleg in Lippstadt.

Kapitel V präsentiert *fachdidaktische und praxisorientierte Handlungsansätze für BBNE*, auf die hier lediglich summarisch komprimierend hingewiesen sei:

- Franziska Wittau umreißt eine *Integrative sozialwissenschaftliche berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung*.
- Juliana Hilf und Michael Böcher skizzieren *Berufs- und Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung als Veränderungsbausteine einer internationalen Green Economy*.
- Klaus Jenewein und Martina Klemme beschreiben *Aspekte nachhaltiger Entwicklung im Beruflichen Gymnasium für Ingenieurwissenschaften*.
- Janika Hartwig, Silvana Kröhn und Mauricio Pereyra Morales bieten einen Einblick in die Bildungsarbeit des EPIZ – Zentrum für Globales Lernen

Berlin (<https://www.epiz-berlin.de>) das vielfältige Angebote zum Schwerpunkt *Globales Lernen in der beruflichen Bildung* für Lehrkräfte, Schüler*innen und Multiplikator*innen offeriert.

Christian Melzig stellt – das Handbuch abschließend – einen *Überblick und Fundstellen der Ergebnisse der Modellversuche zur Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung* vor. Wer an Materialien und Produkten der Modellversuche (inkl. Lehr-/Lernmaterialien, wissenschaftlichen Artikeln, Maßnahmen zur Gestaltung des betrieblichen Lernortes, Videos, Podcasts, Broschüren/Flyer) interessiert ist, dem sei wärmstens empfohlen, sich (wie im Artikel auch als QR-Code verlinkt) auf der *bibb*-Homepage zu bedienen:



<https://www.bibb.de/de/85132.php>

Hilfreiche Materialien und Produkte aus den Modellversuchen
„Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung“

In der Tat ist mit Respekt zu konstatieren, dass es dem Herausgeber- und Autorenteam gelungen ist, das Komplexe, vielleicht auch Komplizierte im Verhältnis von Beruf, Bildung, Lernorten und Nachhaltigkeit darzustellen – und realiter

ein anregendes Handbuch zusammengestellt zu haben, das (...) in der Summe aller Beiträge einen breiten und differenzierten Überblick vermittelt, das (...) aber natürlich auch durch die gezielte Auswahl nur einzelner Beiträge (zu) nutzen (ist). (Einführung, S. 17)

Wie das bei Sammelbänden gemeinhin nun mal so ist, ist man bei der Lektüre mit einer Vielfalt an Argumentationslinien beschäftigt, muss deshalb an der einen oder anderen Stelle selbst eine Ein- und Zuordnung vornehmen, Kerngedanken und Nebensächliches sortieren, einen Ein- und Überblick selbst gewinnen. Das mag zwar dann und wann mühsam sein, ist am Ende aber auch anregend und gewinnbringend!

Werner Brandl